

Die Brudervereine helfen sich gegenseitig

Versicherungsverein für Brandfälle Buchheim musste 2016 nur neun Schadensfälle regulieren

OBERNZENN (ar) – Wenn das kein gutes Omen ist: Im ersten Jahr mit dem neuen Vorsitzenden Klaus Dehner aus Unternesselbach ereigneten sich im Bereich des Versicherungsvereins für Brandfälle Buchheim so wenige Brandschäden wie seit Jahren nicht mehr.

Nach 26 Brandfällen mit einer Schadenssumme von gut 107 000 Euro im Vorjahr waren diesmal nur knapp 14 000 Euro für neun Schadensfälle zu begleichen, berichteten Vorsitzender Klaus Dehner und Geschäftsführer Hartmut Schweizer. Somit konnte ein Gewinn von 121 000 Euro erzielt werden, der nach einem einstimmigen Beschluss bei der Jahresversammlung in die Sicherheitsrücklage geht, die damit auf über sechs Millionen Euro anwächst. Lobend hob der Vorsitzende hervor, dass mehrfach der frühzeitige Einsatz von Feuerlöschern größere Brandschäden verhinderte, und erinnerte an die Pflicht, an Großmaschinen und Schleppern Feuerlöscher mitzuführen. Erneut kam es zu einigen Kabelbränden an Schleppern. Die sechs Überspannungs- und Hausratsschäden beliefen sich auf 2365 Euro.

Geschäftsführer Hartmut Schweizer erläuterte, dass die Zahl der Mitglieder zwar geringfügig auf 1660 ge-



Wie lebensrettend Rauchwarnmelder sein können, darüber wurde bei der Jahresversammlung des Versicherungsvereins informiert (von links): Geschäftsführer Hartmut Schweizer, Referent Oliver John und Vorsitzender Klaus Dehner.
Foto: Fritz Arnold

sunken sei, doch erhöhte sich die gesamte verwaltete Versicherungssumme um 1,3 Prozent auf 380,6 Millionen Euro. Somit könne der günstige Versicherungsbeitrag von 60 Cent pro 1000 Euro Versicherungssumme beibehalten werden, obwohl nun auch Risiken beim Hausrat ohne zusätzlichen Beitrag bei Einbruch, Diebstahl, Leitungswasser und Vandalismus erweitert wurden.

In Grußworten beglückwünschten stellvertretende Landrätin Gisela Keller und Johann Schwarzbeck als Vorsitzender des Feuchtwanger Ver-

eins namens der Brudervereine zu dem günstigen Ergebnis. Keller nannte das Jahresergebnis einen Beweis dafür, wie über ehrenamtliche Selbsthilfeorganisationen Kosten eingespart werden können.

Schwarzbeck appellierte an die Mitglieder, die Versicherungsscheine auf aktuellem Stand zu halten, um im Schadensfall richtig abgesichert zu sein. Vor allem sollten die Sparten Feuerwehr- und Aufräumkosten ausreichend bemessen werden.

Schwarzbeck und Hartmut Schweizer erläuterten, wie vorteil-

haft der Mitversicherungsverbund der Brudervereine Uffenheim, Hellmitzheim, Buchheim, Feuchtwangen und Rothenburg sei, die alle Schäden über 5000 Euro gemeinsam tragen. Somit erübrigten sich Ausgaben für eine Rückversicherung. Denn es glätten sich die jeweils von Jahr zu Jahr in den einzelnen Vereinsgebieten sehr unterschiedlichen Brandschäden. Die vergleichsweise größten Brandschäden waren in Rothenburg und Hellmitzheim zu verzeichnen, die geringsten in Buchheim.

Der Versicherungsbestand der fünf Vereine für Brandfälle im westlichen Mittelfranken mit über 6000 Mitgliedern ist inzwischen auf 1,7 Milliarden Euro angewachsen. Er verteilt sich wie folgt: Uffenheim 505 Millionen, Buchheim 381, Feuchtwangen 339, Rothenburg 249 und Hellmitzheim 200 Millionen Euro.

Über die Bedeutung von Rauchwarnmeldern, um Brände rechtzeitig zu entdecken und auch Leben zu retten, referierte Oliver John von einem Feuerlöscherhersteller. Er machte darauf aufmerksam, dass nach dem 31. Dezember 2017 in allen Wohnungen Rauchwarnmelder angebracht sein müssen, nachdem sie in Neubauten bereits vorgeschrieben sind. Damit ausgerüstet werden sollten alle Kinder- und Schlafzimmer sowie Flure.